AUSGABE MÄRZ BIS MAI 2020
WWW.EV-KE.DE

MIT GOTT DURCHS LEBEN

EIMSBÜTTELER BOTE

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHENGEMEINDE EIMSBÜTTEL

Monatssprüche

März:
Jesus Christus spricht: Wachet! (Mk 13,37)

April:
Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. (1. Kor 15,42)

Mai:
Alle sollen einander mit den Begabungen dienen, die sie empfangen haben. Setzt sie so ein, dass ihr euch als Menschen erweist, die mit der vielfältigen Gnade Gottes gut haushalten können. (1. Petrus 4,10)

Familiennachrichten

Getauft wurden:
Olivia Tontsch
Liah Mollnau
Mia Rossdorf
Emilian Hauke
Mari Linn Gascard
Matti Gschnell
Mara Lüdders

Getraut wurden:
Sigrid Thomsen und Martin Dieckmann
Gennaro Avellino und Angelika Hallouane, geb. Raddatz

Bestattet wurden:
Alfred Heisler, 86 Jahre
Dorit Krügel, 84 Jahre

Liebe Leserinnen und Leser,

neben der großen Zahl und Vielfalt an Veranstaltungen, auf die wir in dieser Ausgabe des „Eimsbütteler Boten“ hinweisen, liegt ein weiterer Schwerpunkt auf personellen Veränderungen im Pfarramt. Wir bekommen eine neue, junge Pastorin, die erst Mitte Februar ordiniert worden ist - auf Seite 6 stellt sie sich persönlich vor. Und Pastorin Gundula Döring verschiedet sich in den Ruhestand - mehr dazu auf den Seiten 4 und 5. Dort schreibt sie, dass sie weiter die „Oase der Stille“ leiten wird. Allerdings wird sie nicht weiter in der Redaktion des „Eimsbütteler Boten“ mitarbeiten. Deshalb bedanke ich mich als Boten-Redakteurin ganz herzlich für ihre engagierte Unterstützung, auf die ich mich immer verlassen konnte. Wirklich attraktiv war ihre Aufgabe nicht. Ich habe die Möglichkeit, gestalterisch zu arbeiten, Gundula trug rein formal nach außen die Verantwortung. Und tatsächlich war ihre Hauptaufgabe das Kontrollieren, dass nichts Wichtiges fehlte, dass sich keine Fehler eingeschlichen haben. Kleinkram, aufwendig und auch etwas mühselig. Aber uns hat die Zusammenarbeit Freude gemacht, das Diskutieren über Formulierungen und Bild-Platzierungen. Ich fand unsere Überlegungen immer konstruktiv und konsensual - wir haben so lange miteinander gesprochen, bis wir eine für beide akzeptable Lösung gefunden haben. Vielen Dank, liebe Gundula! Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine erfüllte Passions- und Osterzeit.

Herzliche Grüße
Ihre Claudia Brand

Titelbild: Fotograf Michael Müller

Kommt Ihnen das Titelbild dieses „Eimsbütteler Boten“ bekannt vor? Das Bild heißt Lichtspiel und zeigt eine Waldhyazinthe. Es war Teil der Ausstellung, die lange Zeit im Gemeindehaus der Christuskirche zu sehen war und gehört in die Reihe „Wiesen-
J H À • V W H U ³ ' H U) R W R J U D I 0 L F K D H O 0 • O C
Ä , Q M H G H P % O D W W L V W V L H] X ¿ Q G H Q
Aus jedem Pilz strahlt sie, jedem Grashalm, jeder noch so kleinen Knospe. Selbst wenn der erste Blick etwas anderes zu sagen scheint. Natur ist nicht nur wunderbar, sie steckt voller
3 R H V L H ³ 6 L H ¿ Q G H Q Q R F K Y L H O H % L O G
Z L H 0 L F K D H O 0 • O O H U G L H 3 R H V L H G H U
macht, die Bilder können übrigens gekauft werden: im Internet über die Seite muellerssicht.de oder bei Kunst & Kabel, Lohbrügger Weg 9.

Die eingesegneten Teamer*innen

Wir freuen uns auf unsere sieben neuen Teamer*innen, die ihre Teamercardausbildung zusammen mit Jugendlichen aus St. Markus Hoheluft und Epiphanien Winterhude an zwei Wochenenden mit acht Modulen absolviert haben und nun unsere Jugendarbeit bereichern! Am 9. Februar 2020 haben sie in einem festlichen Jugendgottesdienst ihre TeamerCard verliehen bekommen, und wir haben ihnen Gottes Segen auf ihren Teamerweg zugesprochen. Herzlichen Glückwunsch! Schön, dass Ihr da seid!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Lange Nächte, dunkle Tage. Die dunkle Jahreszeit liegt hinter uns.
Lange Nächte, dunkle Tage. Was ist dennoch (noch) dunkel in meinem Leben?
Zwei Nächte und zwei Tage schockstarre Dunkelheit. Leblos. Kein Ausweg. Tot. Fühlte es sich so an vor zweitausend Jahren in Jerusalem? Karfreitag und dann die Nacht. Karsamstag und dann die Nacht.
Schockstarre Dunkelheit, Lähmung, klammes Herz, kalte-zittrige Finger, verweinte Augen, dumpf ist es in mir. Gibt es das in Deinem, in Ihrem Leben?
Die Bibel macht nicht halt, Gott macht nicht halt davor.
Denn Gott will sich einmischen und ganz und gar teilnehmen. Will nicht wegschauen, will sich nicht wegducken.

Gott will hinein, ganz tief hinein und hindurch gehen durch unser menschliches Leben, durch all die Höhen, durch all die Tiefen, durch die Himmel und durch die Höllen, durch all die Gefühle, durch all die Erkenntnisse unseres Lebens und unserer Welt Leben. Das ist die Weisheit von Weihnachten.
Bis in die tiefste Verlassenheit und bis ins letzte Getrenntsein vom Leben, das ist die Gotterkenntnis und die Weisheit von Karfreitag.
Die Lücke in der Mauer, das Tor in der Grenze, der Anfang im Ende. Das ist die Lebenserkenntnis, das Versprechen und die Weisheit von Ostern.
Wir erinnern all das. Jedes Jahr wieder. Und wir können es anschauen. Jedes Jahr wieder.
Jedes Jahr neu anzuschauen in den Blüten aus wintertoten – scheinbar toten – Zweigen; im frischen Grün des Grases, als wären kleine Lämpchen drin; im Vogelkonzert „wohl zu der halben Nacht“. Wirklich! Hört mal hinaus, mitten in der Nacht!
Ich gehe raus, gehe viel raus in diesen Tagen. Ich versuche zu V F K Z H L J H Q G D Q Q 9 H U V X F K H R I À L Q H]X werden. Versuche zu schweigen, um zu hören, was Gott mit dem Durchgang von der Dunkelheit zum Licht in mir redet.
Ich bete, dass es österlich redet in mir. Vom Leben. Von Lebensentfaltung. Von dem, was ich in meinem Leben davon entdecken kann und von dem, was ich in der Welt dafür tun kann. Das scheint mir Kriterium für Gottes Stimme und Inhalt von Gottes Wort zu sein:
„Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ (Joh 14,19)
Gutes Durchschreiten der Tiefen, frohe Ostern, ein frohes Frühjahr!

Eure und Ihre Nina Schumann

Geistliche Übungen im Alltag

Herzliche Einladung an alle, die nach einer Form suchen, ihren Glauben und ihre Spiritualität ganzheitlich und in einer Gemeinschaft mit anderen Suchenden zu entdecken und zu erfahren.
Wir gestalten Abende, Reihen, Nachmittage mit drei Elementen:
- sitzen in der Stille für 10 – 15 Minuten,
- leichte Körperübungen aus den Traditionen von Qi Gong und Yoga,
- lesen, lauschen, austauschen eines biblischen Impulses in einer Kleingruppe.

Vorerfahrungen sind nicht nötig.
$ O O H 7 H U P L Q H ¿ Q G H Q L Q X Q V H U H P 0 H G L tuskirche 5, statt.
Lockere Kleidung und warme Socken tun gut.
Unsere Reihe mit vier aufeinander folgenden Dienstagen, in der Passions- und Osterzeit kann die Zeit der Wandlung vom Dunkel ins Licht besonders intensiv erfahrbar machen, wenn alle Abende besucht werden. Die Teilnahme an Einzelabenden ist möglich.

Dienstag, 24.03.2020, 19.00 – 21.30 Uhr R Q O L Q H
Dienstag, 31.03.2020, 19.00 – 21.30 Uhr
Dienstag, 07.04.2020, 19.00 – 21.30 Uhr
Dienstag, 14.04.2020, 19.00 – 21.30 Uhr

Und einen Einzelabend im bunten Frühling bieten wir an am:
Donnerstag, 14.05.2020, 19.00 – 21.30 Uhr.
Wir, das Team der Anleiter*innen mit unterschiedlichen Ausbildungen in Geistlicher Begleitung, freuen uns auf Eure und Ihre Teilnahme!
Anmeldungen bitte unter geistliche-uebungen@ev-ke.de.
Für das Team, Nina Schumann

Pastorin Gundula Döring nimmt Abschied von unserer Gemeinde…..

Nun wird mein Schlüsselbund demnächst deutlich leichter. Die Jackentaschen werden vielleicht weniger ausgebeult… Die Schlüssel der Apostelkirche, der Christuskirche, des Gemeindehauses, der Jugendvilla, des Pastorats Bei der Christuskirche 5 – und das sind noch nicht einmal alle -, sie waren schon ein ganz schönes Gewicht. Nun werde ich sie abgeben und damit auch ein Stück Verantwortung, die ich in den vergangenen Jahren in dieser Gemeinde getragen habe.
Nicht nur im wortwörtlichen Sinne geht es ja in der Arbeit einer Pastorin um das „Aufschließen“. Immer wieder geht es ja auch um das „Erschließen“ von biblischen Texten, überlieferten Glaubenssätzen, in der Seelsorge auch um das Verstehen krisenhafter Lebensphasen. Und Vieles erschließt sich auch im Schweigen, was mir im Sitzen in der Stille immer etwas sehr Wichtiges war und ist.

All die aufgeschlossenen und auch die unerschlossenen Räume dieser Gemeinde sind nun gefüllt mit Erinnerungen:
Gottesdienste, Trauungen, Taufen und Beerdigungen, Feste und Diskussionsabende, Konzerte und Lesungen, Meditationstage und natürlich nicht zu vergessen: endlose Sitzungen und Besprechungen in unterschiedlichsten Zusammensetzungen.
Für mich geht nun nicht nur die Zeit in der Kirchengemeinde Eimsbüttel zu Ende, sondern meine aktive Dienstzeit als Pastorin. 37 Jahre lang bin ich im Dienst zunächst der Nordelbischen, dann der Nordkirche gewesen – sechs davon hier in Eimsbüttel. Das ist eine lange Zeit. Und ich bin dankbar für all die Menschen, die mich in diesen Jahren begleitet haben, die mit mir zusammen kirchliches Leben gestaltet haben. Es sind so viele, an die ich mich heute erinnere. Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt:

„Im normalen Leben wird einem oft gar nicht bewusst, dass der Mensch überhaupt unendlich viel mehr empfängt, als er gibt, und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht. Man überschätzt wohl leicht das eigene Wirken und Tun in seiner Wichtigkeit gegenüber dem, was man nur durch andere geworden ist.“

Auch Ihnen also Dank: für alles Vertrauen, für alles gemeinsame Tun und Lassen, für alles Ringen darum, wie wir heute bezeugen können, was uns wichtig geworden ist an dem „was höher ist als alle Vernunft.“

Die Schlüssel werde ich also gern abgeben – nicht aber die Dankbarkeit für ein langes Berufsleben als Pastorin.
Einen Schlüssel werde ich allerdings behalten: Auch als Ruheständlerin werde ich weiter die „Oase der Stille“, die Meditation des „Sitzen in der Stille“, leiten.

Ihnen, den Gemeindegliedern in Eimsbüttel, wünsche ich von Herzen eine lebendige und inspirierende Kirche!

Herzlich
Ihre Gundula Döring

…und unsere Gemeinde nimmt Abschied von Pastorin Döring

Mit vielfältiger pastoraler und reichhaltiger Lebenserfahrung hat sie unserer Kirchengemeinde die unterschiedlichsten inhaltlichen Anstöße gegeben und Umstrukturierungen auf den Weg gebracht; insbesondere hat mit ihr „die Stille“ Einzug in die Gemeinde gehalten:
Unsere Pastorin Gundula Döring wird mit Ablauf des Monats Mai 2020 in den Ruhestand treten. **Am Sonntag Kantate, dem 10. Mai 2020, um 11.00 Uhr werden wir und unser Propst Dr. Martin Vetter sie in einem festlichen musikalischen Gottesdienst in der Christuskirche mit anschließendem Empfang aus ihrem Amt verabschieden.**
Am 8. Dezember 1985 wurde Gundula Döring zur Pastorin ordiniert, seit dem 15. Juli 2014 ist sie Pastorin unserer Kirchengemeinde.
Zunächst war sie in der ESG, der Evangelischen Studentengemeinde in Flensburg tätig.
Danach wechselte sie mit ihrem Ehemann in die Landgemeinde Probsteierhagen im Kreis Plön. Das Ehepaar musste sich die Pfarrstelle teilen; das war damals Vorgabe des Landeskirchenamtes.
Diese vielen Jahre waren eine besonders aufregende Zeit mit drei kleinen Kindern, einer unbekümmerten Aufbruchsstimmung und vielen neuen Ideen, - Gundula Döring erinnert sich gerne daran. Oft ging es um den Ausgleich der Diskrepanz zwischen dem was ihr durch Theologiestudium und Vikariat wichtig geworden war und praktischen, handfesten Anforderungen im
*HPHLQGHOHEHQ PLW NLUFKOLFKHP-)ULH
tion und Kinderstube. Es war manchmal ein Spagat, das traditionelle kirchliche Leben auf dem Dorf und die neuen Ideen und Aufbrüche der Frauen- und Friedensbewegung in Einklang zu bringen.
Darüber hinaus lag die Kirchengemeinde auf dem Gebiet von acht Kommunen in Schleswig-Holstein, und es gab viele Berührungspunkte und Verhandlungen unterschiedlicher Art mit den jeweiligen Bürgermeistern. Schließlich wurde in der Amtszeit von Gundula Döring ein neues Gemeindehaus geplant und errichtet.

Danach kam ein neuer Lebensabschnitt und Gundula Döring wurde Theologische Referentin im Frauenreferat der Nordel-

Elvschen Kirche als Diakonin angestellt. Als diese Stelle aus finanziellen Gründen aufgelöst werden musste, wurde Gundula Döring Referentin für Feministische Theologie und Spiritualität im Nordelbischen Frauenwerk. Auf dieser Stelle entwickelte sie Bildungsangebote für Frauen, brachte das „Fernstudium Feministische Theologie“ auf den Weg und war an der Bekanntmachung und Verbreitung der „Bibel in gerechter Sprache“, „BigS“ beteiligt. Das waren sehr spannende Aufgaben, mit vielen Vortragsreisen verbunden und ausgesprochen anspruchsvoll und abwechslungsreich.

In dieser Zeit vertiefte sich auch die Beziehung zu Gundula Meyer, Pastorin und Zen-Meisterin, bei der sie schon länger Kurse im „Sitzen in der Stille“ besucht hatte. Es entstand eine enge gedeihliche Zusammenarbeit und gemeinsame Entwicklung der „Oase der Stille“. Um die Oase der Stille unabhängig von den Angeboten des Frauenwerks zu machen, wurde schließlich ein Verein „Oase der Stille e.V.“ gegründet. Der Verein existiert bekanntlich nach wie vor und die Oase der Stille ist für viele Menschen, die das Sitzen in der Stille für sich entdecken konnten, aus ihrem Leben nicht mehr weg zu denken. Diese Arbeit wird Gundula Döring in ihrem Ruhestand weiterführen.

OASE DER STILLE
Sitzen in der Stille - Leben aus der Stille

In 2011 wurde in der Region Alstertal eine Projektstelle geschaffen, mit der 30- bis 50-Jährige - vorzugsweise Männer - in die Kirchengemeinden „gelockt“ werden sollten. Für diese Stelle bekam Gundula Döring den Zuschlag und nutzte sie, um gemeinsam mit der Poppenbütteler Pastorin Ute Ehlert-In die evangelische Akademie im Alstertal aufzubauen. Es ging dabei darum, theologische, interreligiöse und politische Bildungsarbeit über Gemeindegrenzen hinaus zu gestalten.

Als 2014 unsere Gemeinde eine Pfarrstelle ausschrieb, hatte Gundula Döring wieder Lust auf Gemeinde – diesmal anders als am Anfang ihrer Dienstzeit in einer überaus urbanen Gemeinde mit mehreren Pastorinnen und Pastoren. Im Auswahlverfahren entschied sich der Kirchengemeinderat für Gundula Döring.

In unserer Kirchengemeinde wird Pastorin Döring durch ihr vielfältiges Wirken viele Spuren und Erinnerungen hinterlassen. Wir denken dabei neben der Oase der Stille an die Zeit ihrer Funktion als Vorsitzende des Kirchengemeinderates. Nachdem der jahrzehntelang als zweiter Vorsitzender und „Graue Eminenz“ aktive Jürgen Schmücker ausgeschieden war, kein leichtes Unterfangen. Gundula Döring hat eine neue Leitungsstruktur im Kirchengemeinderat angestoßen, die gerade frisch geschaffene Stelle „Leben im Alter“ gemeinsam mit Karin Kluck beraten und aufgebaut und eine neue Küsterstelle geschaffen. Es gab auch Abschiede langjähriger Mitarbeitender zu gestalten – u.a. von Friedemann Kannengießer und Jan Kohrt. Auch die Kirchenwahl 2016 mit der Folge einer neuen Besetzung des Kirchengemeinderats lag in ihrer Amtszeit.

In mehreren Ausschüssen, Beiräten und Projektgruppen war Pastorin Döring ebenfalls aktiv und präsent. Sie hat durch ihr ausgeprägtes analytisches Gespür und ihre oft pointiert formulierten und manchmal durchaus provozierenden Beiträge zum Gelingen der Arbeit beigetragen.

Wir werden Gundula Döring besonders vermissen, wenn wir an die oft gemeinsam mit Karin Kluck lebendig gestalteten Gemeindenachmittage, die literarischen und die geistlichen Themenabende der Adventszeit denken. Sie hat uns immer zum klugen, lebendigen Predigten denken.

Und wenn Gundula Döring selbst zurückblickt, weiß sie schon jetzt, dass ihr das eine oder andere fehlen wird. Die Gestaltung von Gottesdiensten in den vertrauten Räumen unserer Kirchen, Projekte planen und umsetzen gehören dazu.

Die Stille, die Oase, werden bleiben und Gottesdienstvertretung bietet Gundula Döring gerne an. Mehr Fahrradfahren, das ihr Enkelkind lernt, mehr Zeit für Theaterbesuche und mehr als bisher mal nach Schweden zur Familie einer ihrer Töchter zu fahren, wird die Lücke sicher füllen können.

Als Mitglied unserer Kirchengemeinde wird Gundula Döring sicher an verschiedenen Stellen weiterhin in unserer Gemeinde präsent sein.

Und natürlich stehen Dir, liebe Gundula, ja die breit gefächerten attraktiven Gemeindeangebote offen. Sicher wirst Du da etwas finden, was Dich begeistert und Dir Freude macht. Wir glauben!

An dieser Stelle kommen schon einmal viele gute Wünsche für einen langen, erfreulichen, mit Gesundheit und Geborgenheit und der Liebe Gottes gesegneten Ruhestand!

Claudia Dreyer

Pastorin Döring in ökumenischem Umfeld in Eimsbüttel:
(v.l.n.r.) Pastor Dr. Hans-Christoph Goßmann, Jerusalem-Kirche,
Pastorin Döring, Melanie Brünner, Pastoralreferentin in
St. Bonifatius, Pfarrer Franz Mecklenfeld, auch St. Bonifatius,
Pastorin Rossella Casonato aus unserer Gemeinde und
Tobias Emskötter von St. Bonifatius

Pastorin Maria Gutjahr stellt sich vor

Mein Name ist Maria Gutjahr und ich lebe und arbeite seit Februar als Pastorin in Ihrer Gemeinde. Vieles geht mir durch den Kopf, wenn ich daran denke, was der Wechsel für mich bedeuten mag. Natürlich ist dieser Schritt nicht ohne eine gewisse Wehmut möglich, Wehmut über das, was man vermeintlich hinter sich lässt. Tatsächlich dominieren aber Gefühle und Gedanken der Freude, der Aufgeregtheit und Spannung über das, was mich an Begegnungen und Herausforderungen erwarten mag.

Mit Gott durchs Leben bedeutet für mich, dass ich mich immer wieder auf den Weg machen kann oder in bestimmten Zeiten und zu bestimmten Anlässen auch muss. Das bringt es natürlich mit sich, Altes los- und sich auf Neues einzulassen. Geliebte und gewohnte Orte hinter sich zu lassen, bedeutet für mich konkret, „mein“ Rostock zu verlassen, das die letzten 15 Jahre Heimat war, in der ich studiert habe und nach dem Studium meine erste Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät angetreten habe. In Rostock absolvierte ich meine Vikariatszeit und ließ mich zur Pastorin ausbilden. Nicht zuletzt ist es die Stadt, in der ich mit meinem Mann und meiner Tochter Frida eine Familie gegründet habe.

Mit Gott durchs Leben heißt für mich auch, sich aufgehoben zu wissen, aber auch permanent angefragt. Glaube und Zw eifel gehören für mich zum Leben, wie Luft und Liebe. Es heißt aber nicht nur angefragt zu sein, sondern selbst anzufragen. Als Theologin stelle ich Fragen, auf die ich oft keine Antworten weiß, die den Prozess des Fragens vielleicht sogar aufheben würden, wenn nicht ein Sinn von Theologie darin bestünde, Fragen selbst als einen Prozess zu verstehen, der immer irgendwo beginnt, mich dann aber letztlich immer zum fragenden Menschen zurückführt. Augustinus wusste das und konnte deshalb so beeindruckend von sich sagen: „Ich bin mir selbst zur Frage geworden.“
Mit Gott durchs Leben heißt für mich außerdem, dass das Leben nicht nur aus Sonnenschein besteht, sondern wir in unserem Leben schwierige, existenzielle Momente zu bestehen haben, in denen man sich leer fühlt und bisweilen keine passenden Worte mehr weiß. Angesichts des Todes etwa, was ich auf besondere Weise in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Sterbebegleiterin für Kinder erlebt habe, gilt Gottes Zusage: Ich bin da. Das ist meine Hoffnung.

Mit Gott durchs Leben heißt schließlich auch, zu tanzen und zu lachen, heißt, ernst zu sein, innezuhalten, zu genießen, anzuzweifeln, offen zu sein, schutzbedürftig zu sein, zu träumen, zu …
In diesem Sinne freue ich mich sehr auf ein baldiges Kennenlernen, um weiter mit Ihnen gemeinsam darüber nachzudenken, was es heißt mit Gott durch das Leben zu gehen, zu stehen, zu liegen, zu laufen, zu schweben …

Maria Gutjahr

Herzliche Einladung in den Vorstellungsgottesdienst mit Pastorin Gutjahr und Propst Dr. Vetter am Sonntag, dem 15. März, um 15.00 Uhr in der Christuskirche.

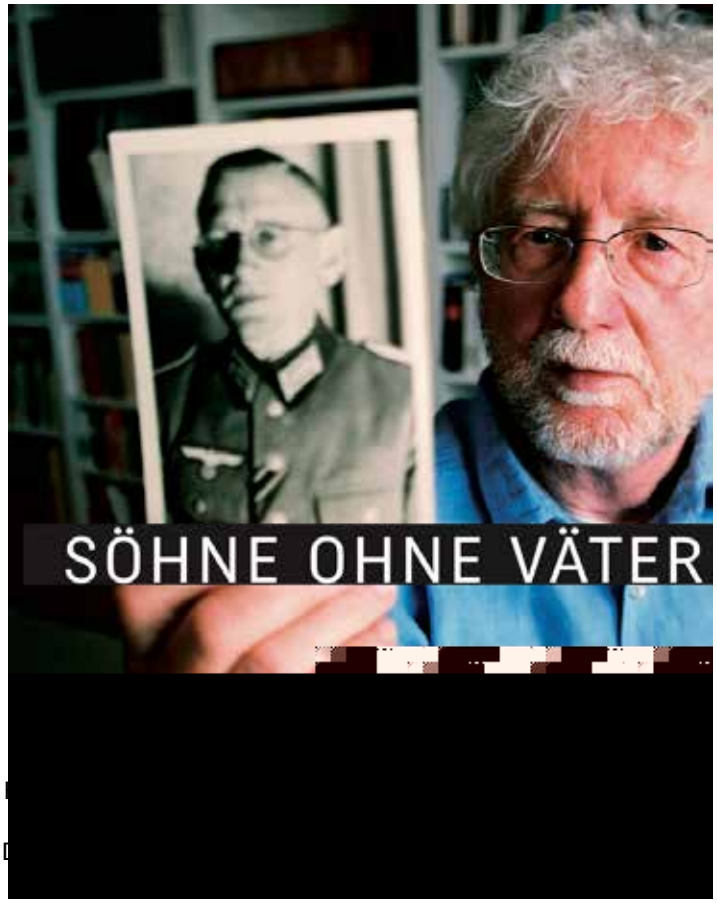
$Q GLHVHP 6RQQWDJ ¿QGHW LQ XQVHUH noch die Familienkirche um 10.00 Uhr in der Christuskirche statt. Die Gottesdienste um 10.00 Uhr (AK) und 11.00 Uhr (CK) fallen aus.

In der Jugendvilla geht‘s bunt zu!

Im wahrsten Wortsinne. Die Jugendteamer*innen gestalten IHREN Raum für Begegnung, Gemeinschaft, Chillen, Musik hören, Filme gucken, Andachten feiern, planen, ... In einem echten basisdemokratischen Prozess wurden Style und Wandfarbideen ausgetauscht und entschieden. Verraten wird schon: Skandinavien steht KRFK LP .XUV -HW ßig in Eigenregie gemalert und gehandwerkert. Kommt vorbei und schaut rein! (B.d. Christuskirche 3). Und wer Lust hat, darf natürlich mitmachen! Dafür meldet Euch bitte an, am besten bei unserem Jugendmitarbeiter julius.bartels@ev-ke.de

Heimat – in der Literatur

Am **Dienstag, 28. April, um 19.00 Uhr** laden wir ein zu einem Abend mit Texten und Musik zum Thema „Heimat“ in die **Apostelkirche**.
Romane und Gedichte werden vorgestellt, dazu gibt es Klänge von exotischen Instrumenten. Anschließend ist Gelegenheit zum Gespräch.
„Heimat“ – der Begriff ist beladen: mit Geschichte, mit Flucht und Vertreibung und auch mit Sehnsucht. Der Autor Bernhard Schlink schreibt:
„Heimat ist Utopie. Am intensivsten wird sie erlebt, wenn man weg ist und sie einem fehlt; das eigentliche Heimatgefühl ist das Heimweh. Aber auch wenn man nicht weg ist, nährt sich das Heimatgefühl aus Fehlendem, aus dem, was nicht mehr oder auch noch nicht ist. Denn die Erinnerungen und Sehnsüchte machen die Orte zur Heimat.“
Seien Sie also neugierig auf literarische Kostproben von Erinnerungen und Sehnsüchten.



Söhne und Töchter ohne Väter
Film und Gespräch

Kindheit und Jugendzeit von Jungen und Mädchen, die kriegsbedingt ohne Väter aufwuchsen, sind mit besonderen Erfahrungen, Gedanken und Gefühlen verbunden. Es zeigen sich Parallelen in den Lebenswegen und im Erleben. Weil ihre Väter im Krieg getötet wurden, wuchs fast ein Drittel der Jungen, die zwischen 1933 und 1945 geboren wurden, ohne Vater auf. 'LHV KDWWH (LQÀXVV DXFK DXI LKU HLJH Männlichkeit.
)•U YDWHUORVH 7|FKWHU EOLHE GHU 0D Wesen. Auswirkungen dieser Lebenssituation reichen bis in die Enkel*innengeneration hinein. Andreas Fischer zeigt mit seinen EHLGHQ 'RNXPHQWDU¿OPHQ HLQ LQWHQ Generation. Er interviewt neun vaterlos aufgewachsene Frauen und acht Männer. Im Anschluss an die Filme, die an zwei Abenden gezeigt werden, laden wir zum Austausch und Gespräch ein. Ein Erzählseminar schließt sich an. **Am 26. März um 18.00 Uhr zeigen wir „Söhne ohne Väter“ und am 2. April „Töchter ohne Väter“ um 18.00 Uhr, beide im Forum der Apostelkirche**
Leitung: Karlfried Kannenberg, Karin Kluck, Helga Westermann

Erzählseminar für Männer und Frauen

Zu diesem Seminar sind Männer und Frauen eingeladen und die Enkel*innengeneration, die ohne Väter aufgewachsen ist. Wie KDW LKU)HKOHQ GLH HLJHQHQ /HEHQVZHJH EHHLQÀXVVW GLH 3DUWQHU LQQH 0HWKRGHQ GHU %LRJUD¿HDUEHLW XQG *HVWDOWSIGDJRJLN 'HU %HVXFK GHU)L das Erzählseminar. **Donnerstag, 16. und 30. April, 28. Mai und 18. Juni, jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr im Gemeindehaus Christuskirche Seminarraum 3/1. Obergeschoss** Leitung: Karlfried Kannenberg, Karin Kluck. Anmeldung bei Karin Kluck